



Woher ich weiß,
dass ich mich auf sie
verlassen kann

CFD

1. Die Bibel – ihr Name – von der ersten Niederschrift bis zu unserer deutschsprachigen Bibel

1.1. „Altes“ und „Neues“ Testament, 70 Einzelschriften – heiliges Buch zweier Religionen

Die Heilige Schrift des Christentums nennen wir „die Bibel“. Der Ursprung des Wortes „Bibel“: Der aus der Papyrusstaude gewonnene und zu Papierrollen verarbeitete Papyrusbast wurde im alten Griechenland vornehmlich aus der phönizischen Hafenstadt Byblos importiert. Nach ihr nannten die Griechen das verarbeitete Rohmaterial selbst byblos. Das davon abgeleitete byblion wurde im Laufe der Zeit zu biblion, „Papierrolle“, „Buch“. Daraus wurde das gr. biblos, Mehrzahl biblia. Die Kirche übernahm dieses Wort zur Bezeichnung der Heiligen Schriften des Christentums.

Die Bibel besteht aus 70¹ Einzelschriften, von denen 43 im älteren ersten Teil und 27 im später geschriebenen zweiten Teil zu finden sind. Seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. nennt man den ersten Teil meistens „das Alte Testament“, den 2. Teil „das Neue Testament“. Die im „Alten Testament“ (AT) enthaltenen Schriften sind zunächst **die Heiligen Schriften des Judentums**, bestehend aus der Thora (dem Gesetz), den Nebiim (den Propheten) und den Ketubim (den Schriften). Das Neue Testament (NT) enthält die 4 Evangelienberichte, die Apostelgeschichte, 21 Briefe und das Buch der Offenbarung. Das NT wurde ausschließlich in Griechisch geschrieben, das AT zum größten Teil in Hebräisch; Esra 4,8 - 6,17; 7,12-26; Daniel 2,4 - 7,28, Jeremia 10,11 sind in Aramäisch, einer dem Hebräischen verwandten Sprache.

1.2. Entstehung der Schriften – Schreiber – Überlieferung

Die 70 Bücher der Bibel wurden in einem Zeitraum von etwa 1600 Jahren niedergeschrieben. Die unterschiedlichsten Menschen wurden von GOTT beauftragt, an diesem Werk mitzuwirken: Könige, Propheten, Apostel, Landwirte, ja, sogar ein ehemaliger Zöllner² waren beteiligt.

¹ In manchen Veröffentlichungen ist von 66 Büchern die Rede. Man übersieht, dass es nicht nur 1, sondern 5 Bücher der Psalmen gibt.

² Der Evangelist Matthäus war vor seiner Berufung Zöllner. Das war wegen der Zusam-

Diese Menschen hatten unterschiedliche Bildung, unterschiedliche Charaktere, sie lebten zu unterschiedlichen Bedingungen zu ganz verschiedenen Zeiten. Diese Unterschiede treten in den Schriften zutage. So ist die Zusammenfassung aller Schriften der Bibel vielseitig, spricht jeden an, weil sich jeder auf irgendeine Weise wiederfinden kann. Dabei spielt das Alter der Schriften (die letzte von ihnen wurde kurz vor Beendigung des 1. Jh. n. Chr. fertiggestellt) keine Rolle. Ebenfalls stellen wir eine unübersehbare und durchaus bemerkenswerte Übereinstimmung fest, und zwar ausnahmslos unter allen Schriften, von den ältesten bis zu den zuletzt entstandenen. Diese Übereinstimmung lässt sich nicht mit einer starken Tradition erklären. Man kann annehmen, dass einige der Schreiber keine Kenntnis von früheren Schriften hatten, sich auch nicht mit deren Auslegungen vertraut machen konnten. Wenn trotzdem eine außerordentliche Übereinstimmung herrscht, muss etwas Besonderes eingewirkt haben. Darauf kommen wir später zu sprechen. Selbstverständlich gab es im Judentum und im frühen Christentum nicht nur die 70 Bücher unserer Bibel. Während der langen Zeit sind ungezählte Schriften entstanden, von denen eine große Anzahl als „apokryphe“ Schriften erhalten geblieben sind. „Apokryph“ kommt von dem griech. apokryphes = „untergeschoben, unecht“, eigentlich „verborgen“³. Es handelt sich um Schriftwerke, die zwar den anerkannten biblischen Schriften formal und inhaltlich sehr ähnlich sind, aber nicht in den Kanon⁴ der biblischen Bücher aufgenommen wurden.

Wer hat „anerkannt“?

Die Schriften des AT sind im Laufe der Zeit von hervorragenden Rabbinern benannt worden. Über die Schriften aus der Zeit des NT gab es vielerlei Meinungsverschiedenheiten. Die Offenbarung, Hebräer-, Jakobus- und Judasbrief z. B. wurden lange Zeit nicht als Heilige Schriften angesehen. Es gab viele Diskussionen, ganz gewiss viel Gebet und einige Konzilien, bis schließlich das Konzil von Karthago im Jahre 397

menarbeit mit der römischen Besatzungsmacht damals ein verachteter Beruf.

³ Nach: Duden, „Das große Fremdwörterbuch“.

⁴ Kanon = aus dem lat. canon = „Regel, Norm, Richtschnur“, die von den Rabbinern des Judentums bzw. von der glaubenden Gemeinde als verbindlich anerkannten Schriften.

endgültig den Kanon der Schriften des Neuen Testaments festlegte. Es ist zu vermuten, dass über der Auswahl der Schriften, ebenso wie über deren oben erwähnten inneren Übereinstimmung ein besonderes Geheimnis waltete. Die Heiligen Schriften sind selbstverständlich handschriftlich niedergelegt und verbreitet worden, und darum ist es nicht verwunderlich, dass immer wieder einmal Fehler beim Abschreiben gemacht wurden. Während die Texte des AT mit größter Sorgfalt von Priestern vervielfältigt wurden, also nur sehr wenige Fehler enthalten, sind die einzelnen Teile des NT oft unter widrigsten äußeren Umständen, nicht selten eilig und im Geheimen kopiert worden (während der ersten Jahrhunderte n. Chr. wurden Christen immer wieder blutig verfolgt). So finden sich in Tausenden⁵ von im Laufe der Zeit aufgefundenen alten Texten viele Auslassungen, spätere Nachträge, Buchstabenverdrehungen – viele Fehler. Es kostete die Forscher große Mühe, aus all den Funden den Text mit der größten Nähe zum Grundtext herauszufinden. Dabei legte man besonderen Wert auf das Alter der Textfunde (je älter = um so weniger oft abgeschrieben = um so weniger Fehler). **Dabei kann gesagt werden, dass es sich meistens um Fehler handelt, die den Sinn des Textzusammenhanges nicht verändern.**

Eine zunehmende Anzahl von Christen sagen, dass die Erforschung der Textfunde völlig überflüssig sei und zu keinem brauchbaren Ergebnis führen könne. Stattdessen habe GOTT selbst darüber gewacht, dass ein absolut zuverlässiger Text über nun fast 2000 Jahre bewahrt worden sei. Gemeint ist der sog. „Textus Receptus“ (TR). Allerdings gibt es auch von ihm Varianten, die sich aber nur sehr wenig voneinander unterscheiden. Der Lutherübersetzung aus dem 16. Jh. und der weltweit verbreiteten „King-James-Übersetzung“ liegen der TR zugrunde. 1550 gab der französische Buchdrucker Robert Estienne einen griechischen Text heraus, der heute als der beste TR-Text angesehen wird. In den letzten Jahren entstanden wieder mehrere deutsche Bibelübersetzungen, die sich auf den TR berufen.

⁵ Wissenschaftler sprechen z. Zt. von ca. 5350 Funden, einige wenige enthalten fast das ganze NT, andere sind nur kleine Fetzen mit Satzteilen oder Wortfragmenten. Es kommen bei Ausgrabungen immer noch neutestamentliche Texte zum Vorschein. Von den Originalen existieren keine mehr.

1.3. Grundsprachen und die Problematik der Übersetzung in eine heutige Sprache

In seiner Vorrede zum Neuen Testamen schreibt Johann Albrecht Bengel im Jahre 1753: *„In Übersetzung menschlicher Schriften kann ein Mensch des anderen Sinn viel leichter erreichen und ausdrücken; und wenn er auch dessen verfehlt, so ist gemeinlich nicht viel daran gelegen. Aber bei der Übersetzung der Worte GOTTES, himmlische und ewige Dinge betreffend, soll man mit einem tiefen Respekt, mit Furcht und Zittern handeln, dass man nichts daran ändern, nichts unterschlagen und nichts verwechseln möge“*. Man erwartet also von einer Übersetzung, dass sie den Sinn des ursprünglichen Textes möglichst genau wiedergeben soll und das in einer verständlichen Sprache. Wenn der Übersetzer den Sinn nicht versteht, vielleicht auch gar nicht verstehen kann⁶, übersetze er wortwörtlich oder überlasse das Geschäft anderen. Auslegungen und Kommentare gehören in Fußnoten oder in den Anhang, nicht aber in den Text selbst. Aus der großen Zahl empfehlenswerter Übersetzungen seien genannt: Luther, Ausgabe 1545; NeueLuther Bibel, La Buona Novella-Verlag, Schweiz – eine Überarbeitung der Lutherbibel von 1912; Schlachter 2000; Elberfelder Bibel; Herbert Jantzen – Das Neue Testament und die Psalmen, Missionswerk Friedensbote; Heinrich Schumacher – Neues Testament mit Anmerkungen; Konkordantes NT; Münchener Neues Testament – Patmos Verlag.

2. Wovon handelt die Bibel?

2.1. Geschichte der Welt von Anfang bis Ende

Die Bibel gibt uns einen Überblick über die Geschichte dieser Welt. Die Darstellung reicht vom Anfang der Schöpfung bis zu deren Ende. Dabei lässt sie nicht unerwähnt, dass es ein „Vorher“ gab und ein „Nachher“ geben wird. Wenn es in 1. Mose 1,1 heißt: „Im Anfang schuf GOTT die Himmel und die Erde“, dann bedeutet das nicht, dass es vorher nichts gab, und wenn ER „alles neu“ gemacht haben wird, wenn auch der Tod „aufgehoben“ ist, dann ist das nicht das Ende, sondern

⁶ Lies 1. Korinther 2,12-14!

ein neuer Beginn: „GOTT wird alles in allen“ sein. Es wird immer wieder gesagt, dass die Bibel kein naturwissenschaftliches Buch sei. Das ist sie auch nicht. Aber diese Feststellung bedeutet nicht, dass sie unzuverlässig sei, wenn sie naturwissenschaftliche Aussagen macht. Man muss nur genau genug lesen wollen und zwischen Bildrede und wissenschaftlicher Aussage unterscheiden können.

2.2. Der Heilsplan GOTTES

Die Bibel zeigt uns den Heilsplan GOTTES. „Vor Grundlegung der Welt“⁷ hatte GOTT bereits Gedanken des Heils. Bevor ER Himmel und Erde schuf, bevor ER den Menschen mit seiner Möglichkeit, sich zu entscheiden, geschaffen hat, hatte ER „uns“ (die ekklesia) in Seinem SOHN für Sich selbst „auserwählt“ (Eph. 1,4). Seinen Plan verfolgte GOTT mit der IHM eigenen Zielstrebigkeit, bis ER „in der Fülle der Zeit“ (Gal. 4,4) Seinen SOHN sandte, um „alles mit Sich zu versöhnen durch das Blut Seines Kreuzes“ (Kol. 1,20). Damit ist der Heilsplan noch nicht vollendet. Es geht in der Folgezeit um die Bildung der Gemeinde als dem „Leib des CHRISTUS“ und um die Rettung ganz Israels (Röm. 11,26), schließlich auch um die Auflösung des Todes. Das alles stellt uns die Bibel in großer Klarheit und Eindeutigkeit vor. Dabei wird klar, dass die ganze Heilsgeschichte in dem Werk der einen Person beschlossen ist: JESUS.

2.3. JESUS

Darum verwundert es auch nicht, wenn die ganze Bibel von IHM handelt. Man kann sagen: Jede Seite der Bibel handelt von dem SOHN GOTTES. ER selbst sagte:

Johannes 5,39: Ihr erforschet die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von Mir zeugen.

In IHM allein ist alles Heil beschlossen (Apg. 4,12). ER ist das Alpha und das Omega (Off. 22,13), „Anfang und Ende“, der „Erste und der Letzte“ in den von GOTT offenbarten Wegen mit der Schöpfung.

⁷ Zehnmal kommt dieser Ausdruck im NT vor. Dabei bedeutet „Grundlegung“ soviel wie „Erschaffung, Schöpfung, Begründung, Anfang, Beginn, Ursprung“ (Menge, „Griechisch-Deutsches Wörterbuch“).

3. Woher weiß ich, dass das alles stimmt?

Ist das Wort der Bibel wirklich GOTTES Wort? Hat nicht die theologische Wissenschaft mit ihrer Forschung herausgefunden, dass vieles gar nicht stimmen kann, dass das meiste nur die Qualität von Sage und Märchen (mit oder ohne „wahrem Kern“) habe, dass vieles, was z. B. als Ausspruch JESU ausgegeben wird, in Wirklichkeit niemals aus Seinem Munde hervorgekommen ist? Dazu kommt, dass alle berichteten Wunder nicht wirklich passiert sein können, ganz einfach, weil es keine Wunder gibt, und dass schließlich die oftmals erwähnten Engel samt ihrem himmlischen Zuhause nichts als alte Mythen sind, die allerdings heute noch von einigen Ewig-Gestrigen für bare Münze genommen werden (den sogenannten „christlichen Fundamentalisten“). Gibt es Hinweise oder gar Beweise dafür, dass die Bibel wirklich und wahrhaftig GOTTES Wort, also unfehlbar ist? In den Teilen 3-5 wird es darum gehen.

3.1. Die innere Stimmigkeit

Der Prophet Jesaja fordert seine Leser auf, in „dem Buche des HERRN zu forschen“. Als Begründung weist er auf die innere Stimmigkeit der Schriften hin – damals der Schriften, die bis zur Zeit Jesajas⁸ bereits vorlagen, und das war immerhin der größte Teil unseres AT. Er schreibt:

Jesaja 34,16: Forschet nach im Buche des HERRN und leset! Es fehlt nicht eines von diesen, keines vermisst das andere. Denn mein Mund, er hat es geboten; und sein Geist, er hat sie zusammengebracht.

Diese Feststellung gilt auch für die Bücher der Heiligen Schrift, die später entstanden. Sie gilt allerdings nicht für große Teile der Inhalte der apokryphen Bücher. „Stimmigkeit“ bedeutet, dass sich Texte von verschiedenen Schreibern, aus unterschiedlichen Epochen keineswegs widersprechen oder sich gegenseitig aufheben. Stattdessen entfalten sie nach und nach den ganzen Heilsplan GOTTES vor den Augen der Leser. Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung baut eine Schrift auf der anderen auf. GOTT offenbart in Seinem Wort „den gan-

⁸ Jesaja wirkte in den Jahren 750-680 v. Chr.

zen Ratschluss GOTTES“ (Apg. 20,27). Ebenso werden Person und Werk des SOHNES GOTTES vom ersten Buch der Bibel an auf vielfältige Weise eingeführt, so dass der HERR JESUS sagen kann, dass die Schriften [alle Schriften] von IHM Zeugnis ablegen. Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, wollte man dafür den Nachweis erbringen.

3.2. Erfüllte Verheißungen

Vom Sündenfall an gab GOTT den Menschen immer wieder Verheißungen. Die meisten handeln von der Erlösung, die dann „als die Zeit erfüllt war“ (Gal. 4,4-5), in Tod und Auferstehung JESU Wirklichkeit wurden. Andere Verheißungen betreffen das Volk Israel, wieder andere den einzelnen Gläubigen. Im Exkurs 2 finden sich viele Beispiele bereits erfüllter Verheißungen. Diese Verheißungen sind vor Hunderten von Jahren niedergeschrieben, in der Zwischenzeit von ungezählten Menschen gelesen worden und dann buchstäblich in Erfüllung gegangen. Lässt das nicht auf göttlichen, zumindest auf „übernatürlichen“ Ursprung schließen?

3.3. Archäologie

Das großartige Buch „Und die Bibel hat doch recht!“ von Dr. Werner Keller ist eines der Zeugnisse aus der Archäologie. Ausgrabungen und Schriftfunde unterstützen in erstaunlicher Weise die Aussagen der Bibel.

3.4. Naturwissenschaftliche Aussagen

Wenn auch die Feststellung richtig ist, dass die Bibel kein Naturkundebuch ist, so trifft die oft gezogene Schlussfolgerung nicht zu, dass die naturwissenschaftlichen Aussagen falsch, ungenau oder doch wissenschaftlich unhaltbar seien. Allerdings müssen wir Folgendes berücksichtigen: Die Bibel erwähnt nur das, was dem damaligen Leser bekannt war. Mit modernen Erkenntnissen über komplizierte Zusammenhänge wären die Menschen zur Zeit der Abfassung der Schriften völlig überfordert gewesen. Trotzdem finden wir manchmal, gleichsam „zwischen den Zeilen“, erstaunliche Aussagen über heutige Einsichten in naturwissenschaftliche Zusammenhänge, die von früheren Lesern

nicht verstanden werden konnten und gewiss überlesen wurden. Die Bibel spricht in der Sprache ihrer Zeit. Die Terminologie der modernen Wissenschaft suchen wir darum vergeblich. Die Bibel geht davon aus, dass es Wunder gibt. Wunder geschehen, wenn GOTT die bisher definierten Naturgesetze außer Kraft setzt. Ein Schöpfer-GOTT, der das nicht vermag, ist kein Schöpfer-GOTT!

3.5. ... Aber die vielen Widersprüche?

Ungezählte Bücher sind geschrieben und veröffentlicht worden, die sich mit „Widersprüchen“ in der Bibel befassen. Angefangen von der Frage nach Kains Ehefrau über die wiederkäuenden Hasen bis zu Fragen nach der Anzahl der (angeblich) gespeisten Personen (waren es nun 4000 oder 5000?). Diese Bücher finden guten Absatz. Sie wollen der Bibel den Anspruch der Verbindlichkeit rauben (*„Wenn da so viel drin steht, was nicht stimmt, ...“*).

Wohl jeder Bibelleser hat schon Aussagen gefunden, die bei erstem Hinsehen anderen Aussagen zu widersprechen scheinen. Auf all die vielen in den genannten Büchern angeführten „Irrtümer“ gibt es in der Literatur ausreichend Antworten, in denen die angesprochenen Sachverhalte aufgeklärt werden. Ein guter Rat ist: „Wenn du einen „Widerspruch“ entdeckst, frage jemanden, der die Bibel gut kennt bzw. lies, was andere zu dem Thema geschrieben haben. Jeder gute Kommentator nimmt zu .deinem Widerspruch Stellung, weil die entsprechende Aussage auch vor dir schon vielen fragwürdig erschienen ist.

4. Was sagt die Bibel über sich selbst aus?

Lesen wir zuerst Hebräer 4,12-13:

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

4.1. GOTTES Wort ist lebendig

Es ist kein totes Wort. In Apostelgeschichte 7,38 lesen wir von Moses' Begegnung mit GOTT:

Apostelgeschichte 7,38: Dieser ist es, der in der Gemeinde in der Wüste gewesen ist mit dem Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete und mit unseren Vätern. Er empfieng lebendige Aussprüche, um sie uns zu geben“.

1. Petrus 1,23: Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.

Es lebt, indem es immer wieder ergeht durch den HEILIGEN GEIST, wenn es verkündigt wird. Es ist lebendig und es macht lebendig. Darum sagt der HERR JESUS:

Johannes 6,63b: Die Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.

4.2. Es ist wirksam

Die Lebenskraft des Wortes zeigt sich darin, dass es wirksam ist. Die Bibel sagt von sich, sie sei

- ein „Hammer, der Felsen zerschmeißt“ (Jer. 23,29)
- „Feuer“ (Jer. 23,29)
- „ein Spiegel“ (Jak. 1,23)
- „Same, der Frucht hervorbringt“ (1. Petr. 1,23)
- „ein reinigendes Wasserbad“ (Eph. 5,26)
- „eine Lampe, die den Weg bescheint“ (Ps. 119,105)
- „Regen und Schnee, die erfrischen“ (Jes. 55,10)
- „ein schneidendes Schwert (Hebr. 4,12; Eph. 6,17)
- „ein Bogen der Rache [Pfeil und Bogen] (Hab. 3,9)
- „Kraft, Glauben zu erwecken“ (Röm. 10,17)
- „Milch für Säuglinge“ (1. Petr. 2,2), u.v.a.

Damit sagt sie, dass sie wirksam ist.

4.3. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert

Es handelt sich um ein Schwert, das nach beiden Seiten „frisst“.

4.4. Es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist

GOTTES Wort dringt durch bis in die tiefsten Tiefen unseres Seins. Seele und Geist werden geschieden, nicht nur voneinander, sondern jedes für sich. Es ordnet: „Was kommt von GOTT, was aus mir? Was entspringt der Seele? Was ist vom Geist? Was erwartet unsere Seele, was erwartet unser Geist?

4.5. Es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, der dieses Wort ergehen lässt

Es richtet die Gedanken und Motive unseres Herzens. GOTTES Wort trifft in jede Situation hinein. Wagen wir es, uns ihm auszusetzen! Wagen wir es nicht, das nicht zu tun!

4.6. GOTTES Wort ist ewig

Lukas 21,33: **Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.**

Lukas 16,17: **Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfallt.**

Psalms 119,89: **In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln.**

1.Petrus 1,24-25: **Denn „alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist.**

4.7. Die Bibel ist wahr

Psalms 33,4: **Denn gerade ist das Wort Jahwes, und all sein Werk ist in Wahrheit.**

Johannes 17,17: **Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.**

4.8. Die Bibel ist inspiriert durch den HEILIGEN GEIST

2.Timotheus 3,16: **Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.**

Jeremia 1,9: Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

Apostelgeschichte 1,16: Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesum griffen, ein Wegweiser geworden ist.

Apostelgeschichte 28,25: Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort sprach: „Trefflich hat der Heilige Geist durch Jesaias, den Propheten, zu unseren Vätern geredet und gesagt ...

1.Petrus 1,10-12: über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; welchen es geoffenbart wurde, dass sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.

2.Petrus 1,21: Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste.

4.9. GOTTES Wort schafft Glauben

Römer 10,17: Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.

4.10. GOTT hält, was Sein Wort verspricht

Psalms 33,4: Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

Haggai 2,5: Das Wort, welches ich mit euch eingegangen bin, als ihr aus Ägypten zöget, und mein Geist bestehen in eurer Mitte: Fürchtet euch nicht!

5. „Das alles überzeugt mich noch nicht“

„Zugegeben, einiges klingt überzeugend. Erfüllte Verheißungen in der Dichte – beeindruckend; Archäologie – gut, aber das, was die Bibel über sich selbst aussagt, das ist doch kein Beweis: Die Bibel sagt, sie sei „GOTTES Wort“, also ist sie „GOTTES Wort“? – Ich sage: „Ich bin Millionär“ – also bin ich ...? Um überzeugt zu sein, brauche ich bessere Beweise!“

Welche Art von Beweisen suchen wir?

Vergessen wir nicht, dass unser menschlicher Verstand durch den Abfall von GOTT in gar keiner Weise in der Lage ist, Göttliches zu verstehen. Darum muss jede Beweisführung, die den Verstand des Menschen überzeugen will, sei sie noch so gelehrt und überzeugend, unbefriedigend bleiben. Dasselbe gilt für das Gefühl. Es kann sein, dass sich bei einem geistlichen Konzert, bei einem „Kirchentag“ oder einer anderen Großveranstaltung ein gewaltiges Glücksgefühl meiner bemächtigt, so dass ich ausrufen möchte: „Seid umschlungen, Millionen“⁹. Dann überströmt mich eine tiefe Liebe, Freude. Dann „glaube“ ich an GOTT.¹⁰ Dieser „Glaube“ kann nicht halten. Wenn der Rausch vorüber ist, kehrt mein Gefühl auf den Normalzustand meiner Persönlichkeit, auf meine Prägungen und Erfahrungen zurück. Je nach Charakter gewinnt die Ratio wieder mehr oder weniger die Kontrolle. Zurück bleibt eine schöne Erinnerung.

Um Göttliches erkennen zu können, müssen wir neue Persönlichkeiten werden. Denken, Fühlen, Handeln, Wünschen – alles muss neu werden. Das können wir nicht selbst „machen“. Es ist ein Geschenk der Gnade GOTTES¹¹ und geschieht durch den HEILIGEN GEIST, den GOTT denen gibt, die sich zu GOTT bekehren, indem sie JESUS auf-

⁹ Aus Schillers Ode an die Freude

¹⁰ Eine solche Gefühlslage kann man auch durch gruppenspezifische Prozesse, etwa durch lautes gemeinsames Singen, starke rhythmische Impulse, Wiederholungen u.a. herbeiführen.

¹¹ Aus Luthers Erklärung zum 3. Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JESUS CHRISTUS, meinen HERRN, glauben oder zu IHM kommen kann, sondern der HEILIGE GEIST hat mich durch das Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten ...“

nehmen und so Kinder GOTTES werden (Joh. 1,12). Als Kinder unseres VATERS haben wir den GEIST unseres VATERS empfangen. So lesen wir in 1.Korinther 2,12-16:

1.Korinther 2,12-16: Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf dass wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird; der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand beurteilt; denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweise? Wir aber haben Christi Sinn.

und weiter:

1.Korinther 1,18-25: Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft Denn es steht geschrieben; ‚ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich hinwegtun‘. Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten; weit ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch Griechen Weisheit suchen. wir aber predigen Christum als gekreuzigt, den Juden ein Ärgernis, und den Nationen eine Torheit. den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit: denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.

Als Voraussetzung dafür, göttliche Dinge (und dazu gehört die Frage nach Ursprung und Autorität der Heiligen Schrift) erkennen zu können, ist die Erleuchtung durch den GEIST GOTTES erforderlich.

*Unser Wissen und Verstand sind mit Finsternis umhüllet,
wo nicht Deines GEISTES Hand uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes Denken, Tun und Dichten musst Du selbst in uns verrichten.*

Tobias Clausnitzer 1663

Durch diese Erleuchtung sind wir gewiss, dass die Bibel GOTTES Wort ist und dass die Aussagen der Bibel über sich selbst darum wahr sind. Wir sind überzeugt dass es der GEIST GOTTES war, der über Entstehung und Erhaltung der Bibel gewacht hat. So wird uns das Wort GOTTES, wie wir es in der Bibel lesen können, zu einer festen Grundlage für unser Glaubensleben. „Es steht geschrieben!“ ist damit das Ende jeden Zweifels. Es mögen noch so gelehrte Argumente vortragen werden, die wir wo- möglich gar nicht verstehen können, es mag mit wissenschaftlicher Akribie „nachgewiesen“ werden, dass das und das gar nicht geschehen sein kann: Wir wissen es besser, weil der GEIST des Urhebers, der GEIST unseres VATERS, in uns wohnt.¹² Der hat uns völlig überzeugt. Ungezählte Glaubenszeugen waren bereit, diese Überzeugung mit dem Märtyrertod zu besiegeln. Ihr Zeugnis war: „Ich bin gewiss!“ Es waren nicht logische Beweisführungen, die das bewirkten – es war das Werk der Gnade GOTTES durch Seinen HEILIGEN GEIST.

6. Konsequenzen für mich

6.1. Ich liebe dieses Buch

Das längste Kapitel der Bibel, nämlich der 119. Psalm mit seinen 176 Versen, gibt ein grandioses Beispiel von der Liebe eines Menschen zu GOTTES Wort. Jeder der 22 Abschnitte des Palms (zu je 8 Versen) bezeugt die Herrlichkeit, die Notwendigkeit, den unaussprechlichen Wert des Wortes GOTTES. Der Psalmist liebt und ehrt jede einzelne Aussage aus dem Mund GOTTES. Seine Dankbarkeit treibt ihn dazu, Tag und Nacht die Worte seines GOTTES zu bedenken. Sie ermutigt ihn, Zeugnis abzulegen von dem, was ihm die Schrift bedeutet. Dabei war ihm damals noch so vieles verborgen, von dem, was wir, die Glieder der Gemeinde, heute in CHRISTUS haben und in dem inzwischen „vollendeten“¹³ Wort GOTTES lesen und genießen können.

¹² Ein amerikanischer Kardinal, so erzählt man, wurde einmal von einem bedeutenden Mathematiker gefragt: „Was machen Sie, wenn eines Tages die Mathematik nachweisen kann, dass es keinen Gott gibt?“ Der Kardinal antwortete: „Dann setzen wir uns hin und warten, bis sie ihren Rechenfehler gefunden haben“.

¹³ Lies Kolosser 1,25! „Vollenden - (pleroō“) bedeutet „voll machen, vollenden, zur Vollen-

6.2. Ich lese dieses Buch

Ein Prediger fragte einmal seine Zuhörer: „Wer hat schon einmal ein Buch von Anfang bis Ende durchgelesen?“ Die meisten meldeten sich. Danach fragte er: „Ihr seid Christen, was ist für euch das wichtigste Buch?“ Die Antwort war: „Die Bibel!“ „So“, antwortete der Prediger, „wenn euch die Bibel das wichtigste Buch ist, dann darf ich davon ausgehen, dass alle, die sich eben meldeten, dieses wichtige und kostbare Buch wenigstens einmal von Anfang bis Ende durchgelesen haben, oder?“ Nun ja, es ist viel einfacher, einen 64-seitigen Kriminalroman durchzulesen oder ein Buch, in dem ein Missionar in spannender Form seine Erlebnisse erzählt, als ein Buch, das auf mehr als 1000 Seiten teilweise nicht ganz leicht verständlichen Stoff vermittelt. Trotzdem! Der Sänger des 119. Psalms bekennt:

Psalms 119,162: Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet

und er ruft aus:

Psalms 119,77: Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen den ganzen Tag.

Wir lesen GOTTES Wort, weil wir es lieben. Wir lesen GOTTES Wort, weil es uns davor bewahrt zu sündigen. Wir lesen GOTTES Wort, weil wir dadurch zur Errettung wachsen, d.h. die mit der Errettung verbundenen Dinge immer mehr kennen und in Besitz nehmen lernen (1.Petr. 2,2).

6.3. Die Bibel bestimmt mein Handeln, meine Entscheidungen

So kann ich sagen: Wenn ich mich dem Wort GOTTES anvertraue, werde ich bald anders zu denken lernen. Meine Einstellungen den Herausforderungen und Versuchungen des Alltags gegenüber wandeln sich. Dadurch wandelt sich natürlich mein Tun. Meine Fantasie wird gereinigt, meine Wünsche werden geheiligt, meine Ziele richten sich immer mehr auf das Erreichen der Ziele GOTTES aus. Vernachlässige ich das heilige Buch, kehre ich früher oder später zum meinem alten Zustand zurück.

dung bringen, zum Abschluss bringen.

6.4. GOTTES Wort tröstet mich, stärkt mich, gibt mir Mut und Hoffnung

Menschen, die mit der Bibel leben, finden sich im Leben besser zurecht. Sie wissen, dass GOTT über ihnen wacht, dass ihnen – sofern sie GOTT lieben – alles letztlich zum Besten dienen muss, sie freuen sich auf den wiederkommenden HERRN. Das Wort GOTTES wird ihnen zu einem Licht in der Finsternis, zum Wegweiser auf dem Pfad des Lebens, zu einer ständigen Ermutigung zum „Hinschauen auf JESUS“ (Hebr. 12,2).

6.5. GOTTES Wort lehrt uns, anderen den Weg zur Rettung zu zeigen

Römer 10,17 heißt es:

Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.

Glaube entsteht also, wenn wir verkündigen, was GOTTES Wort sagt. Wir müssen nicht möglichst gelehrt und beredt sein, um Menschen zu JESUS führen zu können, wohl aber erfüllt mit GOTTES Wort.

7. Um die Bibel verstehen zu können, müssen wir sie bibelgemäß lesen – so wie sie verstanden werden will

7.1. Das bedeutet: Wenn wir einen Text lesen, fragen wir:

a) Wem ist das gesagt?

Nicht jede Verheißung, nicht jede Gerichtsandrohung gilt mir.

Beispiele: Was GOTTES Wort in 1.Mose 22,17 sagt, das sagte GOTT Abraham und nicht mir:

1.Mose 22,17: ICH werde dich reichlich segnen und deine Nachkommenschaft sehr mehren, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde.

Diese Verheißung ist ausschließlich Maria gegeben, nicht jedem, der sie liest:

Lukas 1,31: ...und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.

Auch dieses Wort gilt nicht mir, sondern Babylon, wie deutlich aus dem Textzusammenhang (Vers 8) hervorgeht:

Psalms 137,9: Glückselig, der deine Kindlein ergreift und sie hinschmettert an den Felsen!

b) Für welches Heilszeitalter gilt dieses Wort?

Es gibt im Heilsplan GOTTES verschiedene Heilszeitalter. Wir müssen unterscheiden, was für welches Heilszeitalter ausgesagt wird. Nicht alles, was z. B. Israel zugesagt ist, gilt auch für die Gemeinde; was für das Reich CHRISTI auf dieser Erde gilt, gilt jetzt noch nicht, usw.¹⁴

c) Welche Bedingungen nennt das Wort?

Beispiel:

Römer 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.

Nicht allen wird alles zum Guten zusammenwirken, sondern dieses Wort gilt denen, die GOTT lieben, denen, die nach Seinem Vorsatz berufen sind, sonst keinem!

7.2. Wir lesen jeden Text im Zusammenhang

Viel Irrtum ist entstanden, weil man Bibelzitate ohne ihren Zusammenhang (den engeren Textzusammenhang und den mit dem gesamten Wort GOTTES) zur Grundlage der Verkündigung gemacht hat.

7.3. Die Bibel ist GOTTES Botschaft an Menschen, die „hören“ können

Die Bibel ist kein in sich geschlossenes Lehrsystem, das alle Fragen beantwortet, sondern GOTTES Wort für bestimmte Menschen in bestimmten Situationen, die bestimmten Heilszeitaltern zugeordnet sind. Viele der scheinbaren Widersprüche haben es damit zu tun, dass wir

¹⁴ Ausführlich dazu unsere Schrift S189: „Heilsgeschichte und heilsgeschichtliche Schriftauslegung“.

hier etwas übersehen.

Beispiel: In Johannes 10, 27-30 sagt der HERR JESUS Seinen Schafen zu, dass sie „nicht verloren gehen ewiglich“. Seine Schafe, das sind die, die durch den Glauben an Seinen Namen das Recht haben, GOTTES Kinder zu heißen. Dagegen sprechen Hebräer 6,4-6 oder Hebräer 10, 26-31 eine ganz andere Sprache. Das ist aber kein Widerspruch: Dem „Schaf“, das dem Hirten folgt, aber angefochten ist, sich krank und verlassen fühlt, sagt der HERR: „Nicht verloren!“ Dem aber, der „mutwillig sündigt“ – das heißt nach der Fußnote (Jantzen) zu Hebräer 10,26, wenn einer „bewusst, willentlich, gemäß 4. Mose 15,30,31 mit erhobener Hand, d.h. in voller Absicht, vorsätzlich sündigt und [weiterhin] bewusst in Sünde lebt – dem sagt GOTT etwas ganz anderes, nämlich: „Dein Weg führt geradeswegs zu Hölle!“ Es erübrigt sich somit die kontroverse Diskussion: „Können Gläubige verloren gehen?“ Wie gesagt: Die Bibel ist kein Dogmenbuch, sondern lebendiges Wort an Menschen, die hören können. Darum finden wir auch keine Antworten auf Fragen, die wir gerne beantwortet hätten, zum Beispiel: Was ist mit den vielen vor der Geburt getöteten Menschen? Sind sie nicht als Adams Kinder ohne den rettenden Glauben gestorben, also ewig verloren? Was tut GOTT mit unseren geliebten Haustieren? Löscht ER sie einfach aus? Auch in ihnen ist eine Seele (1.Mose 1,30), die Verheißung von Römer 8, 21 gilt unter anderen auch ihnen oder doch ihresgleichen. Wir hätten gerne Antworten. Aber GOTT offenbart uns was ER will, und nicht alles, was wir wissen möchten, wird in der Bibel beantwortet.

5.Mose 29,28: Das Verborgene steht bei dem HERRN, unserm Gott; aber das Offenbare gilt uns und unsern Kindern für ewig, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.

Exkurs I:

Eine kurze Hilfe zum persönlichen Bibelstudium in 7 Schritten

Wenn du dich zum Bibelstudium in die Stille zurückgezogen hast, dann:

1. Bete um die Erleuchtung durch den HEILIGEN GEIST!

Der HERR JESUS sagte über den HEILIGEN GEIST:

Johannes 16,14: **ER wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird ER nehmen und euch verkündigen.**

Bete: *„VATER, ich brauche Dein Wort. Ich lebe von Deinem heiligen Wort. Ich weiß, dass Du gerne zu Deinem Kind reden möchtest. Nimm alles weg, was mich beim Hören hindert. Ich darf aufgrund Deines Wortes erwarten, dass Du zu mir sprichst. Und ich danke Dir für den HEILIGEN GEIST, der mich erleuchten will, so dass ich hören und verstehen kann, was Du mir zu sagen hast. Rede, HERR, Dein Knecht (Deine Magd) hört! Ich danke Dir, dass Du mir aus Deiner Fülle Gnade um Gnade schenkst. Amen!“*

Du darfst die Erhörung eines solchen Gebetes erwarten; erwarte also, dass du das Reden deines HERRN durch Sein Wort hören und verstehen kannst. Wahrscheinlich wird dir nicht alles aufgeschlossen, was der betreffende Text enthält. Es reicht, wenn du das verstehst, was der HERR dir gerade heute sagen möchte.

2. Verschaffe dir einen Überblick!

Ich bete, dass der HEILIGE GEIST mich erleuchtet. Ich lese den Text mehrmals (möglichst hörbar). Ich nehme den Gedankengang auf. Ich notiere die Problempunkte (Begriffe, „Widersprüche“, Fragen). Ich schreibe meine Gedanken auf. Ich stelle folgende Fragen:

- a) Was lehrt mich dieser Abschnitt?
- b) Worin korrigiert er mich (fordert mich zur Buße auf)?
- c) Für was habe ich zu danken?
- d) Was habe ich jetzt zu tun?

Beispiel:

Matthäus 5,15: Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter einen Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Haus sind.

Mögliche Antworten:

zu a) Meine Bestimmung ist es, dass ich „leuchte“, ich soll denen leuchten, „die im Hause sind“. Ich soll in meiner Familie, an meinem Arbeitsplatz, in meiner Gemeinde ... leuchten.

zu b) „HERR JESUS, ich bekenne Dir, dass ich so wenig Licht verbreite. Gerade die, die mit mir „im Haus“ sind, erleben oft mehr Finsternis als Licht. Ich denke da an die und die Situation ...“

zu c) „Einen solchen Armen, welchem alles fehlt, hast Du erwählt, Licht zu sein. Nicht ich leuchte, sondern Dein Öl in mir! Danke!“

zu d) „Ich werde bestimmte Familienangehörige, Kollegen und Nachbarn um Vergebung bitten, werde den HERRN bitten, mir zu zeigen, ob, und wenn ja wie, ich dem einen oder anderen Liebe zeigen, Gutes tun kann.“

Die Antworten führen mich ins Gebet. Bekenntnis und Dank bringen mich dahin, mich neu in den Dienst des HERRN zu stellen.

3. Unterstreiche den Kern!

Unterstreiche das, was dir der HERR wichtig gemacht hat, worauf es ankommt (also nicht nur die „schönen Stellen“ – in unserem Text vielleicht das Wort: „allen“ (also auch oder gerade den Unangenehmen, Schwierigen).

4. Lies den Textzusammenhang und frage dich, ob das, was du gerade erkannt hast, damit übereinstimmt!

Beispiel: Wohl jeder von uns kennt das Wort:

Philipper 4,13: Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Darüber können wir uns Gedanken machen. Aber wissen wir auch, was dieses „alles“ bezeichnet? Der Zusammenhang sagt es uns:

Philipper 4,12-13: Ich weiß sowohl erniedrigt zu sein, als ich weiß Überfluss zu haben; in jedem und in allem bin ich unterwiesen, sowohl satt zu sein

als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden. Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Bei jedem Text fragen wir weiter:

- In welchem Zusammenhang steht der Text?
- Wem ist dieses Wort gesagt?
- Für welche Zeit?
- Sind Bedingungen genannt?

Wir sollten nicht den Fehler machen, eine Erkenntnis oder Lehre aus dem Wort erlangen zu wollen, ohne dass wir den **Zusammenhang** des Textes beachten.

Beispiel:

Jesaja 60,10-11: Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Grimm habe ich dich geschlagen, aber in meiner Huld habe ich mich deiner erbarmt. Und deine Tore werden beständig offen stehen; Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen werden, um zu dir zu bringen den Reichtum der Nationen und ihre hinweggeführten Könige.

Dieser Text spricht von Israel; die Verheißung gilt für die Zeit, wenn es unter seinem König, dem Messias, wiederhergestellt sein wird. Das geht aus dem Zusammenhang deutlich hervor. Es ist eine Verheißung, die von dem bevorstehenden Friedensreich CHRISTI spricht.

Oder – ein andres Beispiel:

Römer 8,28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.

Das Wort gilt

- denen, die GOTT lieben,
- denen, die nach Seinem Vorsatz berufen sind, sonst keinem!

Zwei weitere Beispiele machen uns deutlich:

Nicht alle Verheißungen gelten mir:

1.Mose 17,5b-6: Denn zum Vater einer Menge Nationen habe ich dich gemacht. Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen.

aus Richter 13,3: **Der Engel des Herrn erschien der Frau und sagte zu ihr: ... du sollst schwanger werden und einen Sohn gebären.**

Beide Verheißungen gelten mir nicht.

Damit wir nicht fehlgehen, müssen wir besonders die **Heilszeitalter** beachten. „Für welche Zeit ist das Wort gesagt?“ Nicht alles, was der Gemeinde gilt, darf den Gläubigen des Alten Bundes zugeschrieben werden. Aufschluss gibt immer der Textzusammenhang.

5. Untersuche die Parallelstellen (Konkordanz)! Suche dort Wörter und Begriffe auf, die dir wichtig erscheinen!

Manche Bibelausgaben geben am Rand sog. Parallelstellen an. Nutze sie! Nimm Konkordanz und verschiedene Bibelausgaben zu Hilfe. Suche dort Wörter und Begriffe auf, die dir wichtig erscheinen. In unserem ersten Beispiel: Sieh nach, was über „Licht, leuchten, Lampe“ im Worte GOTTES steht. Du wirst wunderbare Entdeckungen machen. Vergleiche, was du erkannt hast, mit dem, was dir in 2a bereits klar geworden war. Wenn möglich, lies den Text in verschiedenen Übersetzungen!

Wenn in dem Bibeltext geographische oder historische Angaben gemacht werden, kann ein Blick in ein Bibellexikon oder dergleichen hilfreich sein.

6. Schreibe das Ergebnis auf, versuche, in wenigen Sätzen auszudrücken, was der HERR dir gezeigt hat!

Auch im Zeitalter des PC kann ein Ringbuch sehr hilfreich sein. Die Aufzeichnungen werden nach Bibelstellen geordnet.

7. Gebet

Ich sage dem HERRN im Gebet, welche Antworten ich auf die (unter 2 aufgeführten) Fragen gefunden habe. Ich danke IHM für Sein wunderbares Wort. Ich bitte IHN, Sein Wort in mir lebendig zu machen, damit ich „Täter des Wortes“ werde und nicht vergesslicher Hörer (Jakobus 1,22).

Ein wichtiger Grundsatz

Ein wichtiger Grundsatz für das Bibelstudium lautet: „**Die Bibel ist ihr eigener Ausleger**“.

Weil das so ist, sind wir nicht auf die unterschiedlichsten Kommentare, Erklärungen, Aufschlüsse angewiesen. Alle können hilfreich sein, sind es aber nur dann, wenn sie die Bibel mit der Bibel erklären. Das heißt nicht, dass wir nicht auch Gleichnisse oder bildhafte Darstellungen zum Verständnis hinzuziehen können, ihre Aussagen müssen aber mit denen der Schrift übereinstimmen. Es ist hilfreich, wenn wir viel in der Schrift „forschen“. Je mehr wir von ihr kennen, umso leichter fällt es uns, die Bedeutung einer einzelnen Textstelle zu begreifen. Früher wurden die Kinder angehalten, kurze und längere Partien der Bibel auswendig zu lernen. So haben sie im Laufe der Zeit einen großen Schatz gesammelt. In manchen christlichen Kreisen pflegt man es, Bibeltex-te zu vertonen und wieder und wieder zu singen. So prägen sich die heilsamen Worte immer tiefer ein. Wichtig ist das „**Leben im Wort**“!

Exkurs 2:

„Damit erfüllt werde, was geschrieben steht“

Die Bibel beruft sich auf die Bibel, das Neue auf das Alte Testament.

Matthäus 1,22-23: Dies alles geschah aber, auf dass erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel heißen“, was verdolmetscht ist: Gott mit uns. (Jesaja 7,14)

Matthäus 2,5-6: Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn also steht durch den Propheten geschrieben: „Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas: denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird“. (Micha 5,1.3)

Matthäus 2,15: Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf dass erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen“. (Hosea 11,1)

Matthäus 2,17-18: Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht: „Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Weinen und viel Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind“. (Jeremia 31,15)

Matthäus 2,23: ... und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth: damit erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: „Er wird Nazarener genannt werden“ (Eigentlich Nazoräer; das Wort ist verwandt mit dem hebr. nezer = „Sproß“). (Jesaja 11,1)

Matthäus 4,14-16: ... auf dass erfüllt würde, was durch den Propheten Jesajas geredet ist, welcher spricht: „Land Zabulon und Land Nephtalim, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen: das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Lande und Schatten des Todes saßen, Licht ist ihnen aufgegangen“. (Jesaja 8,23; 9,1)

Matthäus 8,17: ... damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias geredet ist, welcher spricht: „Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten“. (Jesaja 53,4)

Matthäus 12,17-18: ... damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaias geredet ist, welcher spricht: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Nationen Gericht ankündigen“.

(Jesaja 42,1-4)

Matthäus 13,14: ... und es wird an ihnen die Weissagung Jesaias' erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen“.

(Jesaja 6,9-10)

Matthäus 13,35: ... damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: „Ich werde meinen Mund auftun in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war“. (Psalm 78,2)

Matthäus 21,4: Dies alles aber ist geschehen, auf dass erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: „Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lasttiers Jungen“.

(Sacharja 9,9)

Matthäus 21,13: Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden“; „ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht“.

(Jesaja 56,7)

Matthäus 26,31: Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden“.

(Sacharja 13,7)

Matthäus 26,54: Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es also geschehen muss?

Matthäus 26,56: Aber dies alles ist geschehen, auf dass die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.

Matthäus 27,9: Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht: „Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen man geschätzt hatte seitens der Söhne Israels“.

(Sacharja 12-13)

Markus 1,2: ... wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: „Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird“. (Maleachi 3,1)¹⁵

Markus 7,6: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir“. (Jesaja 29,13)

Markus 9,12: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, dass er vieles leiden und für nichts geachtet werden soll.

Markus 14,21: Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.

Markus 14,27: Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden“.

Lukas 3,4: ... wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des Propheten: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!“ (Jesaja 40,3)

Lukas 4,17-18: Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden ...“. (Jesaja 61,1-2)

Lukas 4,18-21: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Augenlicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen das angenehme Jahr des Herrn. Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. (Jesaja 61,1-2)

¹⁵ Jesaja als der Erste stand oft für *alle* Propheten; manchmal auch das *längste* Buch: Jeremia; man sagte: „in Jeremia“, und verstand „in den Prophetenbüchern“.

Lukas 18,31: Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen geschrieben ist“.

Lukas 21,22: Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

Lukas 22,37: ... denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: „Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden“; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. (Jesaja 53,12)

Lukas 24,44: Er sprach aber zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen.

Lukas 24,46: ... und sprach zu ihnen: Also steht geschrieben, und also musste der Christus leiden und am dritten Tage auferstehen aus den Toten.

Johannes 1,45: Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: „Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesum, den Sohn des. Joseph, den von Nazareth.“

Johannes 2,17: Seine Jünger [aber] gedachten daran, dass geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus verzehrt mich“. (Psalm 69,10)

Johannes 6,31: Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben steht: „Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen“.
(2.Mose 16,15; 4. Mose 11,7)

Johannes 12,38: ... auf dass das Wort des Propheten Jesajas erfüllt würde, welches er sprach: „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart worden?“ (Jesaja 53,1)

Johannes 13,18: Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf dass die Schrift erfüllt würde: „Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse wider mich aufgehoben“. (Psalm 41,10)

Johannes 6,45: Es steht in den Propheten geschrieben: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein“. Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. (Jesaja 54,13)

Johannes 12,14-16: Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt,

sitzend auf einem Eselsfüllen“. Dies (aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht; jedoch als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich, dass dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies getan hatten. (Sacharja 9,9)

Johannes 15,25: ... aber auf dass das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: „Sie haben mich ohne Ursache gehasst“. (Psalm 35,19; 69,5)

Johannes 17,12: Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verderbens, auf dass die Schrift erfüllt werde.

Johannes 19,24: Da sprachen sie zueinander: Lasst uns ihn nicht zerreißen, sondern um ihn losen, wessen er sein soll; auf dass die Schrift erfüllt würde, welche spricht: „Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen“. Die Kriegsknechte nun haben dies getan. (Psalm 22,19)

Johannes 19,28: Danach, da Jesus wusste, dass alles schon vollbracht war, spricht er, auf dass die Schrift erfüllt würde: „Mich dürstet!“

Johannes 19,36-37: Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.“ Und wieder sagt eine andere Schrift: „Sie werden den anschauen, den sie durchstochen haben“. (Psalm 34,21; 2. Mose 12,46; Sacharja 12,10)

Apostelgeschichte 1,16.20: Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesum griffen, ein Wegweiser geworden ist. ...Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: „Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne“, und: „Sein Aufseheramt empfangen ein anderer“. (Psalm 69,26; 109,8)

Apostelgeschichte 3,18: Gott aber hat also erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten zuvor verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte.

Apostelgeschichte 15,15-16: Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: „Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten ... (Amos 9,11-12)

Apostelgeschichte 24,14: Aber dies bekenne ich dir, dass ich nach dem Wege, den sie eine Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem glaube, was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht.

Römer 9,33: ... wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“. (Jesaja 28,16)

Römer 11,26: ... und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden“. (Jesaja 59,20-21)

Römer 15,3: Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.“ (Psalm 69,10)

1.Korinther 1,31: ... auf dass, wie geschrieben steht: „Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.“ (Jeremia 9,23)

1.Korinther 15,54: Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg“. (Jesaja 25,8; Hosea 13,14)

2.Korinther 9,9: ... wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.“ (Psalm 112,9)

Galater 3,13: Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holze hängt!“). (5.Mose 21,23)

Hebräer 10,7: Da sprach ich: „Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott zu tun“. (Psalm 40,7-9)

Missionswerk
CHRISTUS für Dich
Meierstr. 3, 26789 Leer-Loga
Tel.: 0491-7887, E-Mail: cfid@cfdleer.de
www.cfdleer.de
S199